



Geschäftsbericht

Energieversorgung Beckum
GmbH & Co. KG

2015

INHALT

Vorwort der Geschäftsführung.....	4
evb vernetzt – Interview mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden	6

» Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft.....	8
Wirtschaftsbericht.....	8
Nachtragsbericht.....	11
Prognose-, Chancen- und Risikobericht.....	12
Berichterstattung nach § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NW	13

» Weitere Informationen

Kennzahlen	14
Energiedialog 2015.....	14
Kooperation Smart Home	16
Kraftwerksbeteiligung GEKKO	17
Zuverlässigkeit im Netz.....	18
Sozial & Lokal.....	19
Artikel ZfK: „Wenn Schnäppchenpreise teuer zu stehen kommen“	20

» Jahresabschluss 2015

Bilanz.....	22
Gewinn- und Verlustrechnung	24
Anhang.....	25
Anlage zum Anhang.....	29
Bericht des Aufsichtsrates.....	30
Bestätigungsvermerk	31

IMPRESSUM

Herausgeber

Energieversorgung Beckum GmbH @ Co. KG
Sternstraße 22 | 59269 Beckum
www.evb-beckum.de

Layout & Druck

Kemna Druck Kamen
Gutenbergstraße 6-8 | 59174 Kamen
www.kemna-druck.de

Bilder

Modern technologies in business	S. 1	@Sergey Nivens
Ortseingangsschild	S. 3	@-)
Dennis Schenk	S. 4	@evb
Elektrisches Kabel	S. 5	@Hayati Kayhan
Aufsichtsrat Koch, Dennis Schenk	S. 6	@evb
Glühbirne	S. 7	@alice_photo
evb Mitarbeiter	S. 8	@evb
Strommast	S. 10	@aleciccotelli
Dennis Schenk	S. 13	@evb
Energiedialog	S. 15	@evb
Smart Home System	S. 16	@evb
GEKKO	S. 17	@RWE
Kabel mit Stecker	S. 18	@electriceye
Mitarbeiterin mit evb Gutschein	S. 19	@evb



Beckum
Kreis Warendorf

2015

Energieversorgung Beckum

Geschäftsbericht 2015

» Wir treten in den Dialog mit Ihnen, für Sie, und für uns alle!

Sehr geehrte Kundinnen und Kunden, sehr geehrte Gremienmitglieder, sehr geehrte Geschäftspartner, sehr geehrte Damen und Herren, schön, dass Sie sich für die Energieversorgung Beckum GmbH & Co. KG (im Folgenden evb genannt) und unsere Aktivitäten interessieren.

Wir sind davon überzeugt, dass ein wesentlicher Schlüssel unseres zukünftigen Erfolges im Dialog und oftmals in der daraus resultierenden Vernetzung mit unseren Kunden, Partnern aber auch den Gremien liegt.

In Zeiten, in denen wir mit Informationen nahezu überflutet werden, die Digitalisierung in alle Lebensbereiche Einzug erhält und sich Maschinen mit Maschinen vernetzen, spielt der Austausch von Informationen, die unser Leben bereichern, eine Schlüsselrolle.

Durch Intensivierung und Ausbau der Informationskanäle wollen wir den aktiven und auch konstruktiven Austausch zu Ihnen weiter und stärker forcieren. Hierzu haben wir ein Reihe von Maßnahmen eingeleitet, die - wie die Kooperation Smart Home Münsterland, die Kooperation mit lokalen Einzelhandels-, Gastronomie- und Handwerksunternehmen - in 2015 lanciert wurden. Diese Vernetzung verfolgt den Zweck zukünftige Produkte und Dienstleistungen noch stärker auf die Bedürfnisse unserer Kunden abzustimmen. Hier dürfen Sie sich schon auf die Zukunft mit Ihrer evb freuen, die eine Vielzahl positiver Überraschungen für Sie bereithält. Hierbei verfolgen wir für Sie einen ganzheitlichen Ansatz über die Lieferung von bedürfnisorientierten Energieprodukten bis hin zu energienahen Dienstleistungen, die Ihnen - sei es im privaten Umfeld, der Arbeit, und im öffentlichen Leben -

vielfältige Vorteile bringen. Wir konnten unsere vertrieblichen Aktivitäten weiter verstärken. Hierzu entwickelten wir neue zeitgemäße Strom- & Gasprodukte. Desweiteren konnten wir im Rahmen einer gezielten Kundenansprache unsere Kunden an uns und unseren Produkten überzeugen.

Belohnt wird unser Engagement durch die Treue unserer Kunden, und das obwohl die Kundenwechselquote im Bundesdurchschnitt gestiegen ist.

Nach erfolgreicher Erarbeitung der Unternehmensstrategie, zusammen mit Aufsichtsrat und Mitarbeitern, ist es uns gelungen, einen großen Teil der daraus resultierenden strukturellen und organisatorischen Maßnahmen schon in 2015 umzusetzen.

Auf Seiten des Netzes konnten wir auch in 2015 wieder einen zuverlässigen und sicheren Betrieb unserer Strom- und Gasnetze gewährleisten. Zudem haben wir zur zukünftigen Gewährleistung eines sicheren und zuverlässigen Betriebes unserer Netze vorausschauende und sinnvolle Austauschmaßnahmen eingeleitet, um unsere Netze vor drohenden Ausfällen zu schützen und unseren Kunden daraus resultierende Unannehmlichkeiten zu ersparen.

Die Planung dieser Maßnahmen erfolgt bei uns durch ein Diagnoseverfahren, welches auf den Zustand der Netze schließen lässt. Die fortlaufende Entwicklung und Optimierung dieses Verfahrens ist ein wichtiger Bestandteil für einen sicheren, wirtschaftlichen und kostengünstigen Betrieb unserer Netzinfrastruktur.

Während sich genannte Geschäftsfelder der Energieversorgung Beckum GmbH & Co. KG positiv dargestellt haben, konnten wir mit der Beteiligung von 0,196 % am Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG (GEKKO) keinen wirtschaftlichen Erfolg ausmachen. Dies mag zum einen an den politischen Rahmenbedingungen für Stromerzeugung aus fossilen Energieträgern, und zum anderen an den baulichen Mängeln zur Inbetriebnahme von Block D liegen.



Die politischen Rahmenbedingungen haben durch den Vorrang von Erneuerbaren Energien im Wesentlichen dazu beigetragen, dass die Handelspreise am Börsenplatz der EEX in Leipzig für Stromstandardhandelsprodukte weiterhin gefallen sind und auch im Jahr 2015 einen neuen historischen Tiefststand markiert haben. Dies hat zur Folge, dass der erzeugte Strom aus GEKKO unterhalb seiner Erzeugungskosten an den Markt gebracht werden musste.

Durch das Bestreben der 23 an GEKKO beteiligten Stadtwerke, eine Vereinbarung mit RWE Generation zur Veräußerung von GEKKO zu finden, gelang schließlich in 2015 der ersehnte Durchbruch in unseren Verhandlungen. Mit Wirkung zum 31.12.2015 haben wir und die 22 anderen Stadtwerke die Beteiligung an die RWE Generation veräußern können.

Nach wie vor weht in der Energiewelt ein starker Wind des Wandels. Allen voran stehen hier die großen börsennotierten Energiekonzerne vor einem Wandel ihrer bisherigen eigenen Identität. Waren es doch in der Vergangenheit die konventionellen Geschäftsfelder der Energieerzeugung, die einen wesentlichen Teil des Unternehmenserfolges ausmachten, so sind diese jetzt die wesentlichen Verlustbringer in den Gewinn- und Verlustrechnungen vieler Energieversorger. Hier versucht man mit teils radikalen Umstrukturierungen, Abspaltungen und der Suche nach neuen innovativen Geschäftsmodellen einen Weg aus dieser Misere zu finden.

Natürlich sind wir kleine und mittelgroße Energieversorger flexibler und auch schneller in der Lage, unsere Geschäftsmodelle an den neuen Erfordernissen auszurichten. Doch auch hier unterliegen wir den gleichen marktwirtschaftlichen Gesetzen wie auch die Konzerne, das Unternehmertum wie es einst Alois Schumpeter beschrieb, besteht nun mal daraus, sich und seine Geschäftsideen immer wieder aufs Neue zu hinterfragen. Einen ganz wichtigen Aspekt dürfen wir hier nicht außer Acht lassen: Für wen machen wir unsere Produkte und Leistungen? Nicht für uns, sondern nur für unsere Kunden. Sie sind es, die zufrieden gestellt werden müssen. Ob und wie ein Produkt aussehen muss, liegt daher in unserem Wissen um die Bedürfnisse unserer Kunden und wie sich diese nun mal befriedigen lassen. Desto besser uns dies gelingt, umso höher dürfte auch der wirtschaftliche Erfolg unserer Geschäftsmodelle und Aktivitäten sein.

Dass uns das gelingt, ist auch Voraussetzung für unser Engagement im Bereich Soziales, Sport, Kultur und auch für die Förderung des Unternehmertums innerhalb von Beckum, Neubeckum, Roland, Vellern und Umgebung. Es zählt am Ende des Tages das große Ganze, was ein Unternehmen für seine Anteilseigner, aber auch darüber hinaus für seine Kunden, Partner und die Region zu leisten vermag.

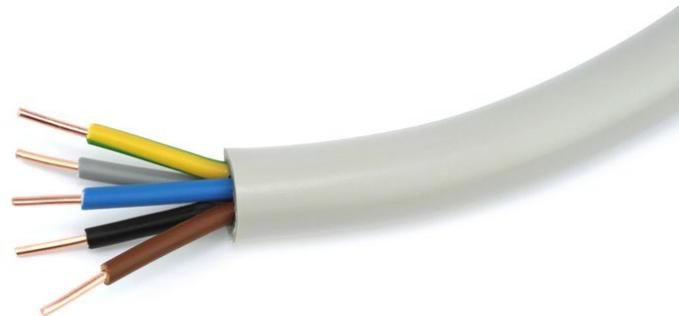
Zu Recht dürfen wir behaupten, dass wir dies in 2015 erreicht haben. Wir sind stolz auf unsere Kunden, unsere Partner und natürlich auch auf unseren Standort Beckum, Neubeckum, Roland und Vellern.

Wir freuen uns auf eine weitere erfolgreiche Zusammenarbeit.

Vielen Dank dafür an alle die, die dazu beigetragen haben!



Dipl. oec. Dennis Schenk
Geschäftsführer



» evb VERNETZT – INTERVIEW MIT DEM AUFSICHTSRATSVORSITZENDEN

» Herr Koch, was verstehen Sie unter der Vernetzung der evb?

Die evb positioniert sich als modernes, innovatives, leistungsstarkes, konkurrenzfähiges, lernendes und partnerschaftliches Unternehmen, das seine Verbindungen aktiv zu den unterschiedlichen Akteuren in der Energiewelt auf- und ausbaut. Das ist meine Vorstellung von Vernetzung.

» Warum ist diese Vernetzung für die evb aus ihrer Sicht so essentiell?

Im Aufsichtsrat nehmen wir verstärkt wahr, dass sich das energie-wirtschaftliche Umfeld signifikant verändert. Zum einen sehe ich an zuvorderst unsere Kunden, für die sich zunehmend, auch gerade außerhalb der reinen Energielieferung, neue durchaus interessante Produkte und Leistungen rund um das Thema Effizienz und Komfort auf-tun.

Zum anderen unterstütze ich als Aufsichtsratsvorsitzender, dass die evb ihre Beziehungen zu Geschäftspartnern strategisch aus-weitet. Diese Partnerschaften haben aber nur dann langfristig Be-stand, wenn sie für beide Seiten von hohem Nutzen und einer vertrauensvollen Zusammenarbeit geprägt sind. Wir müssen echte Partner und nicht profitorientierte Nutznießer sein.

Natürlich ist es in einem von Wandel geprägten Umfeld wichtig, sich mit neuen Entwicklungen zu beschäftigen und hier auch die Trends an den Märkten zu identifizieren und in zukunftsfähige Geschäftsmodelle für die evb zu transformieren. Hier haben wir etwa durch die Kooperation mit der Hochschule Hamm-Lippstadt einen wichtigen Grundstein für unsere Entwicklung, aber auch für die Ausbildung junger Hochschulabsolventen gelegt.

Die evb als der führende Versorger vor Ort hat schon immer einen erheblichen Teil für die Lebens-qualität der Beckumer Bevölkerung geleistet. Durch unser strategisches Sponsoring wollen wir dieses Engagement der evb professionell verstetigen.

» Welche Rolle spielt die Vernetzung zwischen Geschäfts-führung und Aufsichtsrat?

Der Aufsichtsrat ist mehr als ein reines Aufsichtsorgan. Deshalb ist ein vertrauensvolles Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Geschäftsführung für eine sichere und zukunftsorientierte Führung und Entwicklung unserer evb unerlässlich. Wir pflegen einen trans-parenenten und kooperativen Dialog. Strukturen, die uns in die Lage versetzen, das Unternehmen in seiner bisherigen, aber auch vor allem in seiner zukünftigen Entwicklung zu beurteilen, sind dabei elementar.

» Was bedeutet dies für die Zukunft der evb?

Wir dürfen und können uns nicht auf vergänglichen Erfolgen aus-ruhen. Die immer wieder neu zu justierende Ausrichtung der evb ist deshalb jedes Jahr Gegenstand eines gemeinsamen Strategie-workshops von Aufsichtsrat und Geschäftsführung. Hier sind wir aktiv in den Gedankenprozess zur Zukunft des Unternehmens eingebunden und in der Lage, auf Chancen und Risiken Einfluss zu nehmen. Dieses ist aus meiner Sicht außerordentlich effektiv und konstruktiv, weil es durch die Vernetzung der frühen Denkanstöße gelingt, Zielpfade gemeinsam zu definieren und zu beschreiten. Wir verfügen damit über eine Stärke, mit der wir sehr schnell und flexibel in einem dynamischen und -leider- zunehmend auch aggressiven Marktumfeld erfolgreich agieren können.





2015

Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2015

» I. GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

Seit 1997 versorgt die Energieversorgung Beckum GmbH & Co. KG, Beckum (evb) als stark regional verwurzelter Partner in Beckum, Neubeckum, Vellern und Roland rd. 36.000 Menschen mit Strom und seit 1999 mit Gas. Die Versorgungsnetze umfassen eine Fläche von 111,39 km². Ihrer Aufgabe zur sicheren und zuverlässigen Versorgung der Bevölkerung mit Strom und Gas ist die evb auch in 2015 vollumfänglich nachgekommen.

In Beckum wird seit 2003 darüber hinaus eine Erdgastankstelle betrieben. Die Stadt Beckum hat den Bau und Betrieb der Straßenbeleuchtung seit Unternehmensgründung der Energieversorgung Beckum übertragen.

Seit dem Geschäftsjahr 2008 bis zum 31. Dezember 2015 war die evb am Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG (GSH), Essen, beteiligt.

Die evb verfolgt das strategische Ziel, ihren Kunden als qualitativ zuverlässiger Versorger vor Ort in Beckum als erster Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen. Die Steuerung der evb erfolgt dabei in erster Linie über den finanziellen Leistungsindikator Jahresüberschuss, der maßgeblich über die Absatzmengen an Strom und Gas beeinflusst wird.

» 2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Wie im Jahreswirtschaftsbericht 2016 des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie ausgeführt, ist die deutsche Wirtschaft im Jahr 2015 trotz des schwierigen internationalen Umfeldes um 1,7 Prozent gewachsen. Im zweiten Halbjahr schwächte sich die deutsche Konjunktur etwas ab. Gleichzeitig verbesserte sich die Stimmung in den Unternehmen. Für das Jahr 2015 geht die Bundesregierung im Jahresdurchschnitt von einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von real 1,7 Prozent aus.

Nach Berechnungen der jetzt veröffentlichten Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V. ist der Primärenergieverbrauch in Deutschland gegenüber 2014 um 1,1 Prozent gesunken.

Der Bruttostromverbrauch in Deutschland ist in 2015 um 1,3 Prozent gestiegen, der Verbrauch von Erdgas stieg um 5 Prozent. Ausschlaggebend sei die kühlere Witterung in 2015 gewesen.

Der Wettbewerb sowohl auf dem Strom- als auch auf dem Gasmarkt wird weiterhin intensiv geführt, dabei kann sich die Energieversorgung Beckum mit wettbewerbsfähigen Preisen im lokalen Markt weiterhin behaupten.



2.2. Geschäftsverlauf

Das aus Sicht des Geschäftsverlaufs bedeutsamste Ereignis ist das Ausscheiden der evb als Kommanditist der GSH mit wirtschaftlicher Wirkung zum 31. Dezember 2015:

Im Rahmen des Ausscheidens wurden insbesondere die Kommanditanteile der evb an der GSH mit einem Buchgewinn veräußert sowie die Ausleihungen der evb an die GSH mit einem zur Beendigung des Stromlieferungsvertrags von evb an GSH zu entrichtenden Abgeltungsbetrag verrechnet. Die in Vorjahren im Zusammenhang mit GSH dotierte Drohverlustrückstellung konnte aufgelöst werden.

In 2015 konnte im Vergleich zu 2014 bei der evb ein Anstieg des Strom- und Gasabsatzes verzeichnet werden. Der Zuwachs beim Gasabsatz geht dabei im Wesentlichen auf die gegenüber dem sehr milden Vorjahr etwas kühlere Witterung und den damit verbundenen höheren Heizenergiebedarf zurück. Durch die erneut milde Witterung im vierten Quartal wurde jedoch der Zuwachs merklich gedämpft.

Erwähnenswert sind folgende Veränderungen in Bezug auf das Strom- und Gasnetz:



» Veränderungen im Stromnetz

- In Beckum wurde im Bereich des Gewerbegebietes „Neubeckumer Straße“ eine Netzoptimierung mit der Umlegung von 4 Mittelspannungskabelteilstrecken durchgeführt.
- Zur Verbesserung der stromtechnischen Versorgungssituation in den Ortsnetzen Unterberg und Dünninghausen wurden Verkabelungsmaßnahmen im Mittel- und Niederspannungsnetz durchgeführt sowie drei Gittermastersatzstationen in Betrieb genommen.
- Zur Erhöhung der Versorgungssicherheit von Beckum und Neubeckum wurden betriebsgealterte und querschnittsschwache Mittelspannungskabelteilstrecken ausgewechselt sowie die Schaltanlage einer Stromstation ausgetauscht.
- Im Gewerbegebiet „Grüner Weg“ wurde eine neue 10 kV-Sonderabnehmerstation an unser Netz angeschlossen sowie ein vorhandenes Mittelspannungskabel für eine Betriebserweiterung umgelegt.
- In Neubeckum wurden zwei neue 10 kV-Sonderabnehmerstationen an unser Netz angeschlossen.
- Neu ans Netz gingen 2015 15 Photovoltaikanlagen zur Stromgewinnung aus Sonne. Damit stieg deren Gesamtzahl auf 603.
- Die Wartung und Instandhaltung der Nieder- und Mittelspannungsnetze wurde turnusgemäß durchgeführt.



» Veränderungen im Gasnetz

- In Beckum wurden in den Straßenzügen Wessingweg, Klosterkamp und Paterweg die vorhandenen Gasverteilungen durch neue PE-Leitungen ersetzt sowie vorhandene Gashausanschlüsse erneuert.
- Im Beckumer Süden wurden in den Straßenzügen Hansaring, Everkeweg, Brahmstraße, Richard-Wagner-Straße, Lortzingstraße, Oberer Dalmerweg und Bachstraße die vorhandenen Gasverteilungen durch neue PE-Leitungen ersetzt sowie vorhandene Gashausanschlüsse erneuert.
- Im Beckumer Osten wurde „Am Siechenbach“ zur gastechnischen Versorgung weiterer Kunden unser Gasrohrnetz erweitert.
- In Neubeckum wurden in der Hauptstraße auf einer Teillänge von 250 Metern die beidseitig vorhandenen Gasverteilungen durch neue PE-Leitungen ersetzt sowie vorhandene Gashausanschlüsse erneuert.
- Zur Erhöhung der gastechnischen Versorgungssicherheit von Beckum-Roland wurde an der Vorhelmer Straße und im Gewerbegebiet „Kerkbreite“ unser Gasrohrnetz erweitert und eine gebäudeintegrierte GDRM-Anlage zur Versorgung eines weiteren Kunden errichtet.
- Turnusgemäße Rohrnetzüberprüfungen sowie Wartungen und Instandhaltungen wurden durchgeführt.

2.3. Lage der Gesellschaft

2.3.1. Ertragslage

In Bezug auf die Ergebnisentwicklung im Vorjahresvergleich sind insbesondere folgende Aspekte hervorzuheben: Die Absatzmengen der evb haben sich in 2015 gegenüber dem Vorjahr positiv mit entsprechend positiver Wirkung auf das Jahresergebnis entwickelt: Der Stromabsatz incl. Durchleitungsmengen ist gegenüber 2014 um 2,6 Mio. kWh (+1,9%) auf 140,8 Mio. kWh gestiegen. Der Gasabsatz incl. Durchleitungsmengen ist gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen witterungsbedingt um 31,3 Mio. kWh (+12,2 %) auf 287,0 Mio. kWh gestiegen. Die Strom- und Gasbezugskosten haben sich im Vergleich zu den Erlösen nur unterproportional verändert, so dass die Rohmarge in beiden Sparten höher ausfällt als im Vorjahr:

Stromversorgung

Die Umsatzerlöse (ohne Stromsteuer) in der Stromversorgung sind trotz vorgenanntem Absatzmengenanstieg letztlich preisbedingt um 2,0 % zurückgegangen. Da allerdings auch die Strombezugskosten um 8,3 % deutlich gegenüber dem Vorjahr gesunken sind, hat sich die Rohmarge der Stromversorgung um rd. 0,7 Mio. € gegenüber dem Vorjahr verbessert.

Gasversorgung

Die Umsatzerlöse (ohne Erdgassteuer) in der Gasversorgung sind trotz sinkender Absatzpreise mengenbedingt um 5,7 % gestiegen. Die Gasbezugskosten liegen unter Berücksichtigung von Preis- und Mengeneffekten um 1,5 % über dem Vorjahresbetrag. Somit hat sich auch die Rohmarge der Gasversorgung gegenüber dem Vorjahr um rd. 0,5 Mio. € verbessert.

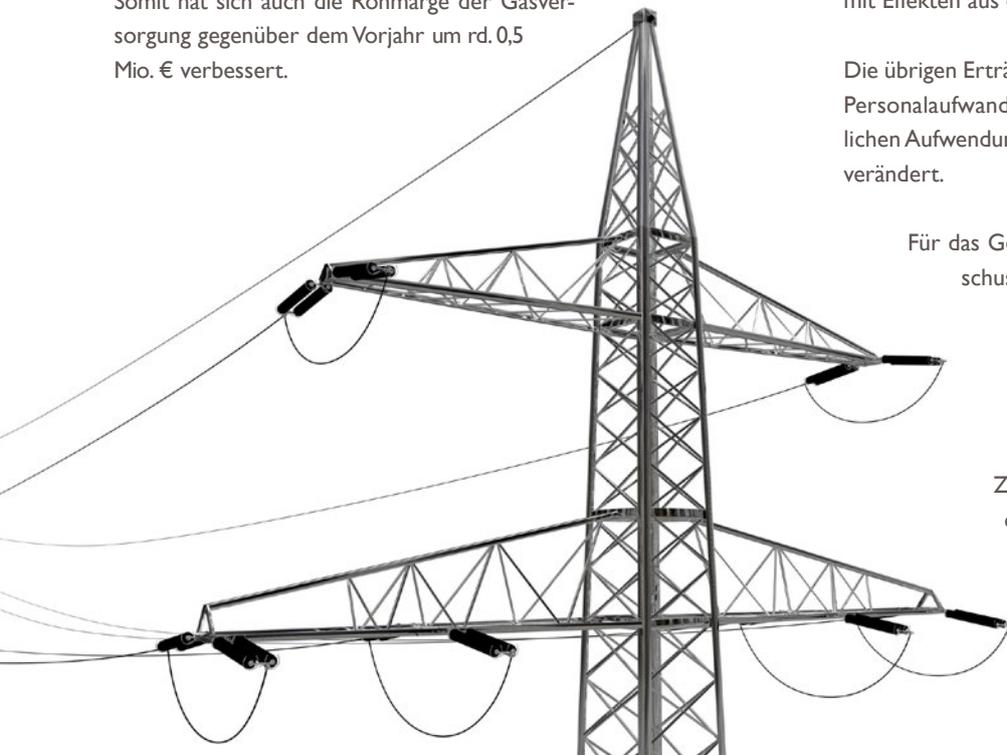
Allerdings wird die vorstehend erläuterte Rohmargenverbesserung um in Summe rd. 1,2 Mio. € insbesondere durch eine höhere Zuführung zur Rückstellung für das Regulierungskonto Gas (+0,4 Mio. €) und höhere Aufwendungen für bezogene Leistungen vor allem für Instandhaltungen (+0,4 Mio. €) sowie höhere Aufwendungen im Zusammenhang mit der GSH-Beteiligung (+1,0 Mio. €) überkompensiert.

Zum vorgenannten Ergebniseffekt im Zusammenhang mit der GSH-Beteiligung folgende Erläuterungen: In 2014 wurde das Ergebnis der evb mit rd. 0,5 Mio. € belastet, davon 0,3 Mio. € aus der gesellschaftsrechtlich veranlassten Verlustübernahme und 0,2 Mio. € aus der Erhöhung der Drohverlustrückstellung für den Stromlieferungsvertrag mit der GSH auf 2,4 Mio. € für einen 5-jährigen Betrachtungszeitraum. In 2015 wurden insbesondere die Kommanditanteile der evb an der GSH mit einem Buchgewinn von rd. 0,4 Mio. € veräußert, der Stromliefervertrag zwischen GSH und evb gegen Entrichtung eines aufwandswirksam zu buchenden Abgeltungsbetrags i.H.v. rd. 3,8 Mio. € zum 31. Dezember 2015 beendet. Kompensierend wirkte, dass die vorgenannte Drohverlustrückstellung nach einer Inanspruchnahme von 0,4 Mio. € i.H.v. rd. 2,0 Mio. € ertragswirksam aufgelöst werden konnte. Letztmalig musste zudem ein gesellschaftsrechtlicher Verlust aus der GSH i.H.v. rd. 0,1 Mio. € übernommen werden. Das Jahresergebnis 2015 ist somit i.H.v. rd. 1,5 Mio. € (i.Vj. 0,5 Mio. €) im Zusammenhang mit Effekten aus der GSH-Beteiligung belastet.

Die übrigen Erträge und Aufwendungen der evb, insbesondere der Personalaufwand, die Abschreibungen und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, sind im Vorjahresvergleich nur unwesentlich verändert.

Für das Geschäftsjahr 2015 ist im Ergebnis ein Jahresüberschuss von 2.171 T€ erzielt worden. Dieser liegt um 388 T€ unter dem Vorjahresergebnis (2.559 T€) und um 729 T€ unter dem auf Basis der Wirtschaftsplanung mit Stand Oktober 2014 für 2015 geplanten Wert (2.900 T€).

Zusammenfassend nahm das Wirtschaftsjahr 2015 der evb gemessen an der Planung und unter Berücksichtigung der Einmalbelastung im Zusammenhang mit dem GSH-Ausstieg insgesamt einen zufriedenstellenden Verlauf.



2.3.2. Finanzlage

Die nach DRS 21 erstellte Kapitalflussrechnung zeigt im Vorjahresvergleich folgendes Bild:

	2015 T€	2014 T€
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.257	5.903
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-333	-967
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-2.181	-4.988
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-1.257	-52
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.846	1.898
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	589	1.846

Der gegenüber dem Vorjahr deutlich geringere Zahlungsmittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit ist vor allem auf unterjährig deutlich geringere erhaltene Abschlagszahlungen von Kunden zurückzuführen. Der Zahlungsmittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit reichte in 2015 nicht aus, um die Zahlungsmittelabflüsse aus Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit (Gewinnausschüttung und Darlehenstilgung) zu kompensieren. Daher hat sich der Finanzmittelfonds, der ausschließlich aus Bankguthaben besteht, zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr von 1.846 T€ auf 589 T€ reduziert.

Zusammenfassend war die Liquiditätsausstattung während des gesamten Geschäftsjahres 2015 jedoch jederzeit gewährleistet.

2.3.3. Vermögenslage

Im Wirtschaftsplan für 2015 waren Investitionen (einschließlich Finanzanlagen) in Höhe von 1.200 T€ vorgesehen. Realisiert wurden 1.133 T€, denen 1.115 T€ an Abschreibungen gegenüberstehen, so dass sich im Ergebnis die Restbuchwerte des Sachanlagevermögens gegenüber dem Vorjahr kaum verändert haben. Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2015 sank im Vorjahresvergleich dennoch um 5.262 T€ auf 18.835 T€. Ursächlich für diesen Rückgang waren vor allem folgende Effekte:

In Bezug auf die Aktiva hat sich vor allem der Abgang der Beteiligung und der Ausleihungen an die GSH in Höhe von 4.296 T€ mindernd ausgewirkt. Der Rückgang des Kassenbestandes um 1.257 T€ resultiert hauptsächlich aus gegenüber dem Vorjahr geringer angeforderten Abschlagszahlungen aufgrund des milden Jahres 2014.

Hinsichtlich der Passiva ist der nach unterjähriger Vorabausschüttung verbleibende Bilanzgewinn korrespondierend zu geringeren Vorabausschüttungen um 180 T€ höher als im Vorjahr. Die sonstigen Rückstellungen haben bedingt durch die Auflösung der Rückstellung für Drohverluste aus der GSH-Beteiligung um 2.125 T€ gegenüber dem Vorjahr abgenommen. Der Rückgang bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultiert aus planmäßigen Tilgungen in Höhe von 265 T€. Darüber hinaus sanken die sonstigen Verbindlichkeiten um 2.223 T€ gegenüber dem Vorjahr, weil sich aus der Verbrauchsabrechnung deutlich geringere Überzahlungen seitens der Kunden als im Vorjahr ergeben haben.

Das langfristig gebundene Vermögen hat sich um 4.115 T€ auf 13.084 T€ vermindert, das kurzfristige Vermögen verringerte sich um 1.147 T€ auf 5.751 T€. Dies führt zu einer prozentualen Verteilung des Vermögens von 69,5 % (Vj. 71,4 %) auf langfristige und von 30,5 % (Vj. 28,6 %) auf kurzfristige Vermögensgegenstände. Das Anlagevermögen ist zu 34 % durch die Kapitaleinlagen und Rücklagen gedeckt. Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme beträgt 28 %.

2.3.4. Gesamtaussage zur Lage der Gesellschaft

Obwohl die Anforderungen sowohl durch einen intensivierten Wettbewerb als auch durch die Herausforderungen im Zusammenhang mit der Energiewende gestiegen sind, stellt sich der Geschäftsverlauf im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 als zufriedenstellend dar.

Erfreulich ist insbesondere die Verbesserung der Rohmargen um rd. 1,2 Mio. €, die allerdings durch höhere regulatorische Rückstellungen (+0,4 Mio. € vs. 2014), höhere Instandhaltungsaufwendungen (+0,4 Mio. € vs. 2014) und Ergebnisbelastungen im Zusammenhang mit dem Ausstieg aus der GSH-Beteiligung (+1,0 Mio. € vs. 2014) aufgezehrt wurde.

Das strategische Ziel, weiterhin als qualitativ zuverlässiger Versorger vor Ort für die Kunden als erster Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen, wurde erfüllt.

» 3. NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Berichtszeitraumes nicht eingetreten.

» 4. PROGNOSE-, RISIKO- UND CHANCENBERICHT

4.1.1. Prognosebericht

Für das Jahr 2016 wird mit weiter starkem Wettbewerb im Strom- und Gasbereich gerechnet. Besondere Bedeutung kommt neben den Witterungsbedingungen der Preisentwicklung auf den Großhandelsmärkten für Strom und Gas zu.

Den daraus resultierenden Risiken wird begegnet durch die in Risikohandbüchern kodifizierten Regeln zur Steuerung der Beschaffungs- und Vertriebsportfolien.

Gemäß Wirtschaftsplanung wird für das Jahr 2016 mit Umsatzerlösen in der Größenordnung des Jahres 2015 gerechnet. Aufgrund geringer erwarteter Aufwendungen wird für 2016 ein um 15-20 % höherer Jahresüberschuss prognostiziert.

In Bezug auf die Finanzlage werden wieder höhere Abschlagszahlungen von Kunden erwartet, so dass sich in 2016 ein höherer Zahlungsmittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit als in 2015 ergeben sollte und dieser wieder ausreichen wird, die Zahlungsmittelabflüsse aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit (Gewinnausschüttung und Darlehenstilgung) zu kompensieren.

In Bezug auf die Vermögenslage werden für 2016 keine wesentlichen Veränderungen gegenüber 2015 erwartet.

4.1.2. Risiko- und Chancenbericht

Die sich fortlaufend ändernden wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen in der Strom- und Gasversorgung stellen die evb wie die gesamte Energiebranche vor Herausforderungen. Zu nennen sind beispielsweise folgende Aspekte:

- Die evb befand und befindet sich im Wettbewerb mit einer Vielzahl von Strom- und Gaslieferanten, so dass potenziell ein Risiko von Kundenverlusten besteht. Dem soll verstärkt durch aktive Marketingmaßnahmen und Vertriebsaktivitäten begegnet werden.
- Für den Bereich der Netzentgelte wird es in den nächsten Jahren darum gehen, die seinerzeit kostenbasiert genehmigten Netzentgelte im sogenannten vereinfachten Verfahren durch Aufsichtsbehörden erneut genehmigen zu lassen.

- Ende des Jahres 2016 laufen zudem die in 1996 geschlossenen Konzessionsverträge aus.

Darüber hinaus gilt:

- Wie die Jahre 2014 und 2015 zeigen, ist gerade der Gasabsatz stark witterungsabhängig. Milde Winter führen zu erheblichen Absatzeinbußen und Ergebnisbelastungen. Umgekehrt bergen kalte Winter entsprechende Chancen auf höhere Gasabsätze.
- Auch Preisrisiken können grundsätzlich aufgrund schwankender Strom- und Gasmarktpreise auftreten. Hierzu wird in einer flexiblen Beschaffungsstrategie allerdings auch die Chance gesehen, adäquat auf Konkurrenzangebote zu reagieren. Dazu sollen neue Vertriebsprodukte die Ergebniserwartungen unterstützen. Der direkte Kontakt zu den Kunden wird dabei als wesentlicher Erfolgsfaktor gesehen.
- Prinzipiell ist die evb auch Bonitätsrisiken ihrer Lieferanten und Kunden ausgesetzt. Angesichts der diversifizierten Kundenstruktur wird das Ausfallrisiko als eher gering eingeschätzt und durch ein zeitnahes und wirksames Mahnwesen begegnet. Dem potenziellen Lieferantenausfallrisiko wird z.B. durch kontinuierliche Bonitätsüberwachung Rechnung getragen.

Gemäß den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und der Unternehmensgröße entsprechend ist ein Risikofrüherkennungssystem eingerichtet mit dem Ziel, frühzeitig kritische Unternehmensrisiken zu erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten. Einzelrisiken werden mit ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit ermittelt und mit ihrer Schadendimension gewichtet.

Eine Überprüfung der gegenwärtigen Verhältnisse lässt die Aussage zu, dass derzeit keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestehen.



» 5. BERICHTERSTATTUNG NACH § 108 ABS. 3 NR. 2 GO NW

Gesellschaftsvertraglicher Unternehmensgegenstand der evb ist die öffentliche Energieversorgung in Beckum. Dazu gehören die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb der Strom- und Gasversorgungsanlagen sowie die damit verbundene Energieberatung.

Die im Anhang und Lagebericht gegebenen Erläuterungen und Daten veranschaulichen, dass die evb im Geschäftsjahr 2015 ihre öffentliche Zwecksetzung eingehalten und ihren Gesellschaftszweck erreicht hat.

Beckum, den 15. April 2016

Energieversorgung Beckum GmbH & Co. KG

Dennis Schenk
Geschäftsführer

Wir 
Beckum

Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände in T €	2015	2014
▪ Anschaffungswerte	60.649,7	59.725,8
▪ Restbuchwerte	13.083,9	13.111,2
▪ Investitionen	1.095,6	1.128,0
Finanzanlagen	-	4.087,5
Gezeichnetes Kapital	3.070,0	3.070,0
Bilanzsumme	18.835,1	24.096,8
Umsatzerlöse (ohne Energiesteuer)	29.665,3	29.473,7
Materialaufwand	20.827,8	21.392,7
Personalaufwand	1.912,5	1.807,8
Abschreibungen	1.114,7	1.132,5
Steuern	-53,7	424,1
Konzessionsabgaben	1.178,6	1.182,5
Jahresüberschuss	2.171,0	2.558,9

2015

Die Kennzahlen auf einen Blick

Absatz (Netz) Mio kWh	2015	2014
Strom	134,1	134,4
Gas	286,6	255,2
Netzlängen in km	2015	2014
Strom	733,0	730,2
Gas	245,6	243,6
Mitarbeiter	2015	2014
Zahl der Mitarbeiter (Stand: 31.12.)	44	42
davon in Teilzeit	7	7
davon in geringfügiger Beschäftigung	5	5

ENERGIEDIALOG 2015

Mit dem Energiedialog in 2015 wollte die evb ihren Kunden, Partnern und interessierten Zuhörern die Möglichkeit geben, in die vernetzte Energiewelt von morgen einzusteigen. „Uns war es natürlich wichtig, keine science fiction Bilder aufzumalen, sondern etwas darzustellen, was schon heute und in naher Zukunft unseren Alltag mitgestalten wird“, so Herr Schenk.

Herr Koch, Aufsichtsratsvorsitzender der evb, begrüßte das Auditorium und sprach über die politisch nationalen Zusammenhänge der Energiewende, aber auch über die Energiepolitik vor Ort. Hier bemisst Herr Koch den örtlichen Versorgern, in diesem Fall der evb, schon eine tragende Rolle bei der Gestaltung der Energiezukunft zu.

In der Einleitung der Vortragsreihe nahm Herr Schenk Bezug auf die Herausforderungen, die sich der evb im Rahmen neuer Wettbewerbsbedingungen aber auch energiepolitischen Bestimmungen

ergeben. Gleichwohl sieht er diese Veränderungen als Chance für neue Geschäftsmodelle und Kooperationen für Energieversorger. Auch können digitale Geschäftsfelder intelligent mit der Energiewirtschaft gekoppelt werden und Nutzen für Energieversorger und Kunden bringen.

Herr Prof. Cziesla, Lehrstuhl für Energietechnik und Ressourcenoptimierung an der Hochschule Hamm Lippstadt, gab den interessierten Zuhörern einen Überblick über die Zusammenhänge der Energieerzeugung und -verteilung.

Hier wurde klar zum Ausdruck gebracht, dass die Energiewende mit Ihrem zunehmenden Anteil an Erzeugung aus Erneuerbaren eine Verschiebung der Gleichgewichte zwischen Angebot und Nachfrage zur Folge hat. Hier wird es zukünftig darauf ankommen, Verbrauch und Erzeugung miteinander zu vernetzen und aufeinander abzustimmen.

Herr Prof. Neumann, Lehrstuhl für Elektrische Energieversorgung und Smart Grids an der Hochschule Hamm Lippstadt, wandte sich mit der daraus anschließenden Frage, ob wohl zukünftig unsere Waschmaschinen ganze Windparks steuern, dem Thema der intelligenten Vernetzung der unterschiedlichen Systeme zu. Hier ging er explizit auf das Thema der Gebäudeautomatisierung ein und verwies auf das enorme Marktpotenzial und die sich daraus vielfältig möglichen ableitenden Geschäftsmodelle. Laut Studie von Statista besteht ein nicht unerhebliches Marktpotenzial für Smart Home, wobei hier ein Viertel der Befragten durchaus seinen Stromanbieter als Ansprechpartner bevorzugen würde. Grundsätzlich ist, laut Herrn Prof. Neumann, die Ausrichtung der EVU's und ihre zukünftige Rolle als Asset Owner, Asset Manager und Service Manager entscheidend für das Aufstellen

neuer Geschäftsmodelle. Hier können sich zukünftig Kooperationen mit Unternehmen aber auch Hochschulen als hilfreich erweisen. Abschließend zieht Herr Prof. Neumann ein klares Fazit zur ursprünglichen These, „ dass Waschmaschinen zukünftig Windparks steuern“, und beantwortet dies mit einem Nein, stellt jedoch klar, dass zukünftig ein Umdenken in der Branche notwendig sei, um vorrangige Erzeugung aus Erneuerbaren, evtl. durch intelligentes Lastmanagement, sinnvoll und ökonomisch zu nutzen.

Abschließend bedankten sich Herr Koch und Herr Schenk recht herzlich für den gelungenen Abend bei den aufmerksamen Zuhörern, die hoffentlich viel mitgenommen haben.

Die evb freut sich schon auf den nächsten Energiedialog...



» Kooperation Smart Home

Bereits Anfang 2015 ist der Gedanke gereift, die Produktwelt der evb um ein - sich sinnvoll integrierendes - Produkt zu ergänzen. Hier war es uns wichtig, unseren Kunden etwas mit hohem Kundennutzen anzubieten. Ein Produkt, welches mehr Effizienz im Energieverbrauch, mehr Komfort bei der Nutzung und Steuerung elektrischer und wärmeführender Geräte und vor allem mehr Sicherheit im Haushalt bieten kann.

Zudem gab es einen weiteren wichtigen Aspekt - die Basis einer Kooperation unter Energieversorgern. Unsere Intention lag darin, Kräfte zu bündeln, Kosten zu teilen und vor allem eine künftige Basis für weitere Produkte ähnlicher Art zu schaffen. In einem ersten Schritt haben wir intensiv den Markt für Smart Home unter die Lupe genommen.

Hier kam uns die Kooperation mit der Hochschule Hamm-Lippstadt zugute. Diese hatte im Rahmen einer Projektarbeit jüngst technische als auch finanzielle Merkmale von Gebäudeautomatisierungsprodukten (sog. proprietären Systemen) gegenübergestellt. Hier wurden ferner auch die Leistungsmerkmale der einzelnen Hersteller untereinander verglichen und in Bezug zu den handelsüblichen Verkehrspreisen gestellt. Auch waren uns Kriterien, wie z.B. die Leistungsfähigkeit für einen großen Teil der Haushaltsbudgets unserer Kunden wichtig. Weiterhin mussten wir prüfen, dass mögliche Anbieter hinsichtlich Servicelevel, technischem Support und der Wahrscheinlichkeit einer zukünftigen Weiterentwicklung des Systems zur Erfüllung dieser Kriterien vernünftig aufgestellt sind. Nach einer Fülle von Gesprächen, Recherchen und darauf folgenden Auswertungen hat sich ein Anbieter als klarer Favorit herausgestellt.

Es sollte das im Neutralen Brand gestaltete Smart Home System der RWE sein. Somit haben wir die erste Hürde erfolgreich genommen. Die zweite Hürde bestand darin, Kooperationspartner zu finden, die das gemeinsame Geschäftsmodell für Smart Home forcieren und an einer gleichnamigen Vermarktung interessiert sind. Hier haben wir nach einigen Infor-

mationsveranstaltungen und Absichtserklärungen schlussendlich für den verbindlichen Start fünf Kooperationspartner gewonnen, mit denen wir nun gemeinsam in diesem Jahr unsere Vermarktung starten werden.

Unser Vertriebsmodell stellt darauf ab, dass wir drei Vertriebskanäle nutzen. Wir verfolgen hier einen ganzheitlichen Beratungs- und Leistungsansatz, der sich von der individuellen Verbrauchersituation über die Einsparberatung bis hin zur technischen Umsetzung der Einsparmaßnahmen durch Smart Home zieht:

Im Rahmen der Kooperation wurden Arbeitsgruppen gebildet, die gemeinsam zu den Themen Vertrieb, Technik und Marketing die gemeinsamen Punkte erarbeiten sollen. Hierzu haben wir eine Meilensteinplanung aufgesetzt, die zum Ziel hat, im Mai 2016 die Smart Home Produkte vermarkten zu können.





» Kraftwerksbeteiligung GEKKO

Vor dem Hintergrund des in Deutschland beabsichtigten Kernenergieausstiegs und einer befürchteten Überalterung des konventionellen Kraftwerksparks führten die seit Einführung des Börsenhandels steigenden Strompreise bereits im Jahr 2006 dazu, dass zahlreiche Stadtwerke Interesse an Kraftwerksbeteiligungen entwickelten. Gleichzeitig wurde vielerorts empfohlen, die Strombeschaffung zu diversifizieren und die Wertschöpfungskette in den Bereich der Erzeugung zu verlagern. Die zum damaligen Zeitpunkt hohen Kosten für CO₂-Zertifikate sowie die für Neubaukraftwerke zunächst beabsichtigte Zuteilung von kostenlosen CO₂-Zertifikaten gaben zusätzliche Anreize, in neue und hocheffiziente Kraftwerke zu investieren. Parallel dazu signalisierten große Versorgungsunternehmen wie RWE Bereitschaft, Stadtwerken und Industriekunden die Beteiligung an Neubau-Kohlekraftwerksprojekten anzubieten. Damit wurde das Projekt "Gemeinschaftskraftwerk-Steinkohle" GEKKO initiiert.



Im Jahr 2008 führten die zwischen RWE Power AG (jetzt RWE Generation SE, im Folgenden: RWEG) und 23 kommunalen Gesellschaftern geführten Verhandlungen zum Abschluss eines Gesamtvertragswerks, das die gemeinsame Errichtung und den Betrieb des von RWEG geplanten Gemeinschaftskraftwerks sowie den Bezug des erzeugten Stroms vorsah. Damit beabsichtigen die Partner über eine Beteiligungsgesellschaft am Standort Hamm die Errichtung und den Betrieb eines hocheffizienten Steinkohle-Doppelblockkraftwerks mit einer Netto-Leistung von ca. 2 x 765 MW (1.530 MW) und einem elektrischen Wirkungsgrad im Nennlastbetrieb von rd. 46 %. Das Investitionsvolumen wurde ursprünglich mit rd. 2,04 Mrd. € veranschlagt und wurde mit letztem Stand September 2015 auf rd. 2,4 Mrd. € beziffert.

Die ordnungspolitischen Rahmenbedingungen haben sich seit 2007/2008 stark gewandelt und für Betreiber von konventionellen Kohlekraftwerken gravierend verschlechtert. Zunächst wurde die kostenlose Zuteilung von CO₂-Zertifikaten für Neubaukraftwerke nicht umgesetzt. Anschließend blieb durch den Preisverfall für CO₂-Zertifikate die von der Politik erhoffte Lenkungswirkung hin zu effizienten und emissionsarmen Kraftwerken aus. Ein höherer Preis für CO₂-Zertifikate würde dem GEKKO-Kraftwerk einen deutlichen Wettbewerbsvorteil gegenüber älteren Kohlekraftwerken verschaffen. Der stetige Ausbau und die gesetzliche Förderung Erneuerbarer Energien führten ebenso wie die geringe Stromnachfrage in der Folgezeit seit 2008 zu einem deutlichen Verfall der Großhandelsstrompreise und ließen die befürchteten Kapazitätsengpässe ausbleiben. Die sinkenden Base-Preise für Strom korrelieren seit 2008 mit dem steigenden Anteil der Erneuerbaren Energieerzeugung und dem Rückgang der für den Inlandsmarkt verwendeten Stromerzeugung. Weiterhin exportiert Deutschland seit einigen Jahren wieder Strommengen, da der inländische Strommarkt nicht ausreichend Nachfrage bietet. Die vorhandenen Kraftwerkskapazitäten erzeugen demnach mehr Strom als verbraucht wird.

Durch die oben beschriebene Entwicklung kam es auch für den Indikator der Wirtschaftlichkeit für Kohlekraftwerke - den Clean-Dark-Spread (CDS) - zu einem stetigen Rückgang bis heute. Inzwischen hat sich der CDS gegenüber der Ausgangsbasis 2008 auf weniger als 10 €/MWh ermäßigt. In der Wirtschaftlichkeitsrechnung der Kraftwerksbetreiber fehlen damit mehr als 15 €/MWh, um den ursprünglich erwarteten wirtschaftlichen Erfolg zu erzielen.

Eine Abkehr von diesem Trend bzw. gar eine Umkehr dieses Trends ist für die an den Terminmärkten ablesbare Entwicklung der Commodity-Preise bis 2021 nicht zu erkennen. Allerdings ist darauf hinzuweisen, dass die Terminmarktpreise die Einschätzung der Markt-

teilnehmer zum aktuellen Zeitpunkt widerspiegeln. Die tatsächlichen Preise entwickeln sich i.d.R. im Zeitablauf aufgrund neuer Informationen und Ereignisse abweichend von den aktuellen Terminmarktpreisen. Wie sich der CDS nach dem Ausscheiden weiterer Kernkraftwerke und älterer Kohlekraftwerke sowie nach einer Reformierung des CO₂-Zertifikatehandels perspektivisch entwickelt ist ungewiss. Es bleibt abzuwarten, ob die deutsche Bundesregierung nach der nächsten Bundestagswahl die ordnungsrechtlichen Rahmenbedingungen für den Strommarkt überdenken wird.

Für die an der GSH beteiligten Stadtwerke ist damit eine Rückkehr der Kraftwerksmargen in den zur Wirtschaftlichkeit notwendigen Bereich von etwa 25 €/MWh auf absehbare Zeit nicht zu erwarten.

Parallel zu diesen energiewirtschaftlich ungünstigen Entwicklungen für Kohlekraftwerksbetreiber wurden die mit der Errichtung und dem Betrieb des Gemeinschaftskraftwerkes verbundenen Ziele deutlich verfehlt. Investitionsbudget, Leistungsparameter und Inbetriebnahmezeitpunkte der geplanten Kohledoppelblockanlage wurden nicht oder nur mit deutlicher Verzögerung erreicht.

Diese insgesamt unvorteilhafte Entwicklung führte zu der gemeinsamen Einschätzung der Stadtwerke, dass ein Verbleib in der Beteiligung als zu risikoreich angesehen wird. Aus diesem Grund haben die an der GSH beteiligten Stadtwerke und RWE einen Interessenausgleich ausgestaltet. Diese Ausgestaltung mündete in zwei Optionen. Die Stadtwerke konnten unabhängig voneinander eine der beiden Optionen wählen. Voraussetzung war jedoch, die Teilnahme aller Stadtwerke am Ausstieg mit den entsprechenden Gremienbeschlüssen bis zum 30. November 2015 zu bestätigen. Die beiden Optionen sahen vor, die Beteiligung zum 31. Dezember 2015 zu beenden und die Anteile an der GSH an die RWE zu veräußern. Darüber hinaus sollten die bestehenden Stromlieferverträge gegen eine Abgeltungs-

zahlung entweder anteilig (Option A) oder vollständig (Option B) zum 31. Dezember 2015 aufgehoben werden. Die Abgeltungszahlung wurde von der GSH für die Tilgung der Gesellschafterdarlehen verwendet. Die Stadtwerke, die Option A wählten, schlossen im Anschluss eine neue schuldrechtliche Vereinbarung über die Stromlieferung und die Anpassung der Darlehen. Die Stadtwerke, die die Option B wählten, beendeten ihre Geschäftsbeziehungen vollständig zum 31. Dezember 2015. Die evb entschied sich, nach Maßgabe der Grundlagenvereinbarung ihre Beteiligung an dem Gesamtprojekt und am Gesamtvertragswerk mit wirtschaftlicher Wirkung zum 31. Dezember 2015 vollständig zu beenden.

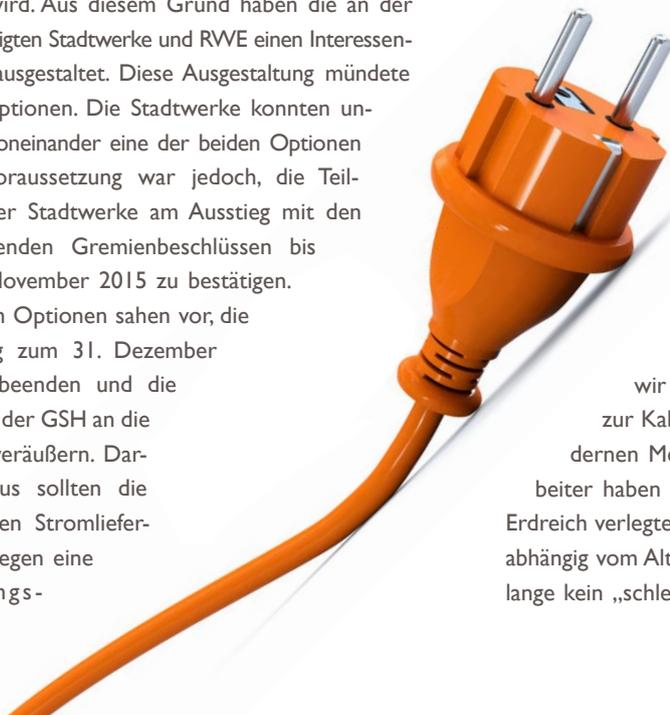
» Zuverlässigkeit im Netz

Die Energieversorgung Beckum verfügt über ein Stromversorgungsnetz mit einer Netzlänge von 740 km. Der größte Teil unserer Stromversorgungsleitungen sind erdverlegte Nieder- und Mittelspannungskabel, viele dieser Leitungen wurden schon in den 50er und 60er Jahren verlegt. Es folgte ein stetiger Aus- und Neubau unseres Stromversorgungsnetzes, so versorgen wir fast 37.000 Einwohner in Beckum möglichst sicher, 365 Tage im Jahr mit elektrischer Energie.

Heute haben aufgrund des Alters viele Kabelstrecken unseres Leitungsnetzes das Ende ihrer Lebensdauer längst erreicht und müssen instand gehalten oder ausgetauscht werden. Jedoch gibt es auch noch viele Abschnitte, die nach wie vor in gutem Zustand sind. Täglich steigende Anforderungen an unser Stromnetz speziell

durch die Einbindung dezentraler Erzeugungsanlagen aus Erneuerbaren Energien (Photovoltaik-, Biomasse- und Windkraftanlagen) führen zu einer stetig steigenden Beanspruchung. Diese Tatsache erfordert erhebliche Investitionen sowohl in die Netzinfrastruktur als auch in Techniken einer zustandsorientierten Instandhaltung.

Eine unserer obersten Prioritäten ist neben der Kundenzufriedenheit eine damit verbundene hohe Versorgungssicherheit. Um auch zukünftig ein zuverlässiger Partner zu sein, setzen wir seit nunmehr 6 Jahren modernste Messtechnik zur Kabeldiagnose ein. Mit dem Einsatz dieser hochmodernen Messtechnik und dem Know How unserer Mitarbeiter haben wir die Möglichkeit, die Leitungsqualität der im Erdreich verlegten Kabel zu erfassen und zu beurteilen. Denn unabhängig vom Alter eines Kabels gilt: Ein „älteres“ Kabel ist noch lange kein „schlechteres“ Kabel. So können wir ganz gezielt und



punktgenau lediglich betriebsgealterte Stellen, beispielsweise eine defekte Muffe oder ein einzelnes schadhafte Kabelteilstück austauschen und somit einem möglichen Netzausfall vorbeugen.

Durch diese ganz gezielten und punktuellen Investitionen bleiben erhebliche Ressourcen für den erforderlichen Netzausbau im Rahmen der Energiewende verfügbar, was wiederum auch zu einer deutlichen Erhöhung der Versorgungssicherheit unserer Kunden führt.

» Sozial & Lokal

Als ein lokal verwurzelttes Unternehmen, bei dem die regionale Verbundenheit ein fester Bestandteil der Unternehmensgrundsätze ist, wollen wir durch unser Engagement zur positiven Entwicklung der Stadt Beckum beitragen. Unser Einsatz ist von der Philosophie geleitet, dass der Erfolg unseres Unternehmens mit einer funktionierenden sozialen Gemeinschaft eng verbunden ist. Aus diesem Grund wollen wir durch unser Sponsoring-Engagement lokale Projekte und Vereine unterstützen und das soziale, sportliche und kulturelle Miteinander in Beckum gezielt fördern.

Hierzu hat in 2015 die evb die Vereine in Beckum mit insgesamt 10.000 Euro unterstützt und somit sportliche, soziale und kulturelle Projekte aktiv gefördert. Besondere Highlights waren in 2015, dass die evb mehr als 700 Schokoladennikoläuse für den traditionellen Nikolauszug sponserte, die kostenlos vom Nikolaus mit einem Flyer an die Kinder

verteilt wurden. Um den Marktplatz auch in den dunklen Winterabenden zu erleuchten und den Besuchern das Schlittschuhlaufen auf der Eisbahn zu ermöglichen, sponserte die evb hierfür 20.000 kWh Strom für den Betrieb der Eislaufbahn.

Um die Stadt Beckum farbiger und freundlicher zu gestalten, rief die evb im September 2015 den Wettbewerb „Farbe für Beckum“ ins Leben. Alle Bürger aus Beckum und der Umgebung konnten ihre Vorschläge zur Gestaltung der Trafostationen in Beckum bei der Geschäftsstelle der evb einreichen und anschließend für ihren Favoriten abstimmen. Insgesamt wurden 66 Vorschläge eingereicht, wovon zehn gekürt und im Jahr 2016 umgesetzt werden.

In Kooperation mit der Sparkasse Beckum und dem TwinCable veranstaltete die evb am 26. September 2015 den ersten „Beckum Day“ und lud alle Kunden herzlich zum kostenlosen Wasserskifahren auf dem Beckumer Tuttenbrocksee ein. Am Tag des Events zeigte das Wetter sich von seiner besten Seite. Bei Sonnenschein und angenehmen Temperaturen konnten alle Besucher das Wasserskifahren genießen. Besonders die Kinder hatten viel Spaß und kosteten das Angebot voll aus. Für die evb war der „Beckum Day“ ein voller Erfolg.

Zum 31.12.2015 wurde die BeckumCard durch das neue evb-Gutscheinheft abgelöst. Die evb konnte insgesamt 65 Partner aus Beckum und Neubeckum gewinnen, die viele attraktive Gutscheine für alle Kunden der evb zur Verfügung stellen. Die Partner bekommen so die Gelegenheit, auf sich aufmerksam zu machen und mit interessanten Angeboten die Kunden in ihr Geschäft zu locken. Natürlich profitieren auch die Beckumer Bürger. Alle Kunden der evb bekamen das Gutscheinheft mit ihrer Jahresrechnung kostenlos zugeschickt. Das Gutscheinheft bietet Gutscheine für die Gastronomie, das Handwerk oder zum Shoppen bei den Beckumer Einzelhändlern. Durch die vielen Rabattgutscheine bieten sich den Beckumern Sparmöglichkeiten in Höhe von insgesamt mehreren hundert Euro.



» Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

aufgrund immer häufiger auftretender Klagen über „Abzocke“ bei automatischen Vertragsänderungen, möchten wir Ihnen den Artikel der ZfK (Zeitung für kommunale Wirtschaft) Ausgabe 06/16 zum Lesen nahelegen:



» Wenn Schnäppchenpreise teuer zu stehen kommen

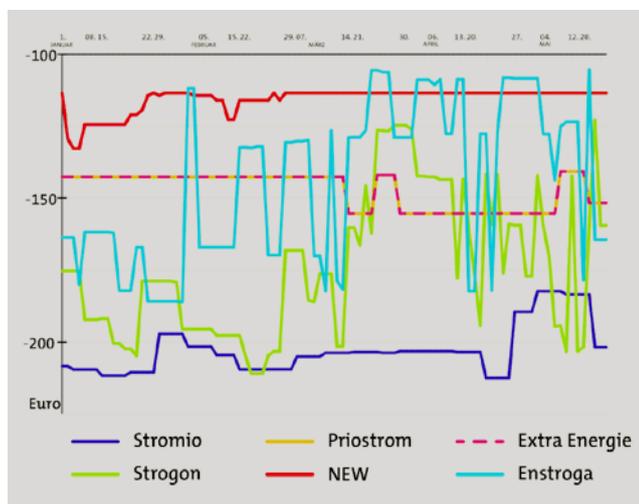
Privatkundenvertrieb

Durch Wegfall von Boni liegen die so genannten Schnäppchenpreise nach zwölf Monaten preislich über der Grundversorgung – die Branche ahnt diese Preistaktik nur. Enet analysiert sie hier.

Die bedeutenden Preisportale für Strom und Gas vergleichen stets nur das erste Lieferjahr und ziehen daher eventuelle Neukundenboni vom Gesamtpreis ab.

Die Höhe der Boni entscheidet daher zentral über den Platz in den Rankings und damit über den Vertragsabschluss. Viele, vor allem bundesweite Vertriebe verwenden mittlerweile IT-Preisoptimierungstools, die die Boni in Abhängigkeit von den Wettbewerbspreisen stark schwanken lassen. Eine wachsende Zahl von Energievertrieben passt Boni und Tarife täglich an (siehe Boni-Grafik am Beispiel München).

Wie die Neukundenboni täglich schwanken: Nachlass bundesweiter Vertriebe auf die Jahresstromrechnung in Euro von Januar bis Mai 2016 in München bei 2200 kWh Verbrauch



Grafik und Quelle: Enet GmbH

Das böse Erwachen folgt für den Privatkunden häufig im zweiten Lieferjahr: Vergisst er, fristgerecht zu kündigen, bekommt er keine Boni mehr. Auf diese Weise wird der scheinbar günstige Tarif nach zwölf Monaten teurer als die Grundversorgung, die als »Apotheke« verschrien ist. Die Branche hat von dieser Vertriebstaktik eine dumpfe Ahnung. Wir beziffern hier erstmals deren Ausmaß in bundesweiten Durchschnittsn und örtlichen Beispielen. Wir ziehen dabei den durchschnittlichen Jahresverbrauch in der Grundversorgung heran, bei Strom also 2.200 kWh und bei Gas 14.000 kWh. Dem stellen wir die Endpreise von Angreifern der jeweiligen Grundversorger in einem fiktiven zweiten Belieferungsjahr gegenüber. Fiktiv muss es deshalb genannt werden, da noch keine Umlagen und Netzentgelte für 2017 bekannt sind.

Beispiel Dresden

Ein Dresdner Haushalt etwa zahlte Ende Mai in der Grundversorgung bei der Drewag 554 Euro. Bei gleichzeitigem Abschluss würde der »Ökostrom24« der Freiburger Badenova von Juni 2017 an mit bis zu 810 Euro zu den teuersten Dresdner Tarifen gehören. Ihm wird je nach Tarifvariante als Bonus ein Smartphone oder ein Tablet beigelegt. Insgesamt 89 Produkte von 44 Anbietern lägen in Dresden preislich ohne Boni über der Grundversorgung.

Die Boni können nur wenige Euro ausmachen, wie bei den Stadtwerken München, der Baywa r. e. oder der Kooperation Fünferwerke. Andere Lieferanten, darunter Discounter, setzen dagegen auf hohe Wechselboni. So sah der Tarif »Stromio basic Sofortbonus« Ende Mai in der sächsischen Landeshauptstadt einen Nachlass von insgesamt 205 Euro im ersten Jahr vor. 115 Euro Ersparnis gegenüber der Grundversorgung drehen sich im zweiten Jahr in einen Mehrpreis von 90 Euro. Im Produkt »Grünstrom 12 Sofortbonus« von Grünwelt Energie, einer Zweitmarke von Stromio, wird ein nahezu identischer Bonus gewährt. Selbst manches Stadtwerk kalkulierte in Dresden ähnlich. Der »Römerstrom Select« der Stadtwerke Trier unterbietet die Grundversorgung dank Boni im ersten Jahr um 125 Euro, um danach jährlich 60 Euro teurer zu sein.

Bundesweites Phänomen

Derartige Preiskonstrukte sind keine sächsische Besonderheit. Bundesweit finden sich, bezogen auf alle Postleitzahl(-PLZ)-Ort-Kombinationen, mehr als 196 000 Tarifombinationen, die im ersten Jahr billiger sind als die jeweilige Grundversorgung, aber im zweiten Jahr teurer. Dabei betrachten wir aufgrund der Datenfülle nur die für den Endkunden günstigsten Ergebnisse aus Tarif, Boni und Mali pro Lieferant.

Die höchsten Boni finden sich auch bundesweit bei Stromio und Grünwelt mit rund 230 Euro, vornehmlich in den PLZ-Gebieten 18 (Rostock) und 19 (Schwerin). Durchschnittlich räumen Anbieter im ersten Jahr 115 Euro Nachlass ein, um billiger als die Grundversorgung zu werden.

Bei der Betrachtung des höchsten Preisabstands zur Grundversorgung im zweiten Jahr fallen Stromio/Grünwelt erneut auf. Die zunächst scheinbar günstigsten Angebote der Schwestermarken würden sich von Juni 2017 an in Wismar als um 185 Euro teurer entpuppen als der Pflichttarif der dortigen Stadtwerke. Jeweils um 151 Euro darüber lägen »Extrastrom 12« sowie »Priostrom 12« von Extraenergie und deren Submarke Prioenergie.

Erdgas

Bei Gas gibt es bundesweit mehr als 58.000 Tarifombinationen, deren Preisdifferenz zur Grundversorgung nach dem ersten Bezugsjahr das Vorzeichen wechselt. Nur der Nachteil für den Kunden fällt meist geringer aus als bei Strom. Durchschnittlich lägen die Preise im zweiten Jahr um 31 Euro höher als in der Grundversorgung, die bei Gas aber einen geringen Marktanteil hat.

Die Boni-Kombinationen in diesen Tarifen belaufen sich im Bundeschnitt auf 191 Euro. Die höchsten Lockboni gibt es in Völklingen: discounter-energie.de und Voltera, beides Marken des Discounters Energy2day, gewähren im Tarif »Regioext-ragas 04« insgesamt 456 Euro. Damit wird die Grundversorgung um (nur) 14 Euro unterboten. 2017 lägen die Discountmarken allerdings um 442 Euro über dem Pflichttarif der dortigen Stadtwerke. In 111 Fällen würden die Preise im Folgejahr auf mehr als 250 Euro über der Grundversorgung steigen, und zwar nur Tarife weiterer Discounter, wie gas.de, Grünwelt Energie, Priogas, Extraenergie und 123energie (Pfalzwerke).

Artikel aus der ZfK (Zeitung für kommunale Wirtschaft) Ausgaben 06/16
Roland Hambach ist Geschäftsführer und Vertriebsleiter des Systemhauses Enet GmbH.



**Einfach besser leben mit
Strom und Gas der evb.**

www.evb-beckum.de

Als professioneller Energiedienstleister vor Ort stärken wir den Wirtschaftsstandort Beckum. Wir tragen dazu bei, die Lebensqualität in unserer Stadt und in der Region zu erhöhen. Unsere Nähe ist dabei Ihr Vorteil. Unsere qualifizierten und engagierten Mitarbeiter sind schnell, flexibel und nahezu jederzeit persönlich für Sie da. **evb – wir sind echte Beckum-Fans!**

Energieversorgung Beckum » 02521/8506-0

evb
Energieversorgung Beckum

Energieversorgung Beckum GmbH & Co. KG | Bilanz zum 31.12.2015

Aktiva

	31.12.2015	31.12.2014
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	216.737,00	250.317,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	1.341.508,18	1.406.803,18
2. Technische Anlagen und Maschinen	10.900.012,18	10.825.646,79
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	625.574,00	628.398,00
	<u>12.867.094,36</u>	<u>12.860.847,97</u>
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	0,00	98.039,22
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	3.989.422,79
	<u>0,00</u>	<u>4.087.462,01</u>
	<u>13.083.831,36</u>	<u>17.198.626,98</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	105.824,77	92.145,59
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.181.357,71	2.332.556,90
2. Forderungen gegen Gesellschafter	504.023,91	581.262,98
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
4. sonstige Vermögensgegenstände	1.363.261,47	1.989.404,07
	<u>5.048.643,09</u>	<u>4.903.223,95</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	588.744,31	1.845.946,99
	<u>5.743.212,17</u>	<u>6.841.316,53</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	8.075,61	56.822,33
	<u>18.835.119,14</u>	<u>24.096.765,84</u>

Energieversorgung Beckum GmbH & Co. KG | Bilanz zum 31.12.2015

	31.12.2015	31.12.2014	Passiva
	€	€	
A. Eigenkapital			
I. <u>Kapitalanteile</u>	3.070.000,00	3.070.000,00	
II. <u>Rücklagen</u>	1.374.311,80	1.374.311,80	
III. <u>Bilanzgewinn</u>	763.021,21	582.906,28	
	<u>5.207.333,01</u>	<u>5.027.218,08</u>	
B. Sonderposten aus Kapitalzuschüssen	<u>3.714.599,61</u>	<u>3.753.130,92</u>	
C. Rückstellungen			
I. Steuerrückstellungen	0,00	598.408,22	
2. Sonstige Rückstellungen	<u>1.138.214,00</u>	<u>3.262.735,55</u>	
	<u>1.138.214,00</u>	<u>3.861.143,77</u>	
D. Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.374.096,98	3.639.321,22	
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 265.224,24 Vj. T€ 265			
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.241.539,69	2.332.873,41	
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 2.241.539,69 Vj. T€ 2.333			
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	406.468,56	507.392,89	
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 406.468,56 Vj. T€ 507			
4. Sonstige Verbindlichkeiten	2.752.867,29	4.975.685,55	
- davon aus Steuern: € 306.499,11 Vj. T€ 92			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 2.219,55 Vj. T€ 3			
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 2.752.867,29 Vj. T€ 4.976			
	<u>8.774.972,52</u>	<u>11.455.273,07</u>	
	<u>18.835.119,14</u>	<u>24.096.765,84</u>	

Energieversorgung Beckum GmbH & Co. KG |

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2015

Aktiva	2015	2014
	€	€
1. Umsatzerlöse incl. Energiesteuer	32.764.411,92	32.490.092,07
abzüglich Stromsteuer	-1.960.369,46	-1.949.905,93
abzüglich Erdgassteuer	-1.138.789,01	-1.066.465,74
Umsatzerlöse ohne Energiesteuer	<u>29.665.253,45</u>	<u>29.473.720,40</u>
2. andere aktivierte Eigenleistungen	78.274,62	54.307,51
3. sonstige betriebliche Erträge	3.505.542,35	1.552.467,47
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-19.496.139,67	-20.481.236,44
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.331.635,67	-911.493,95
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-1.600.463,94	-1.513.693,17
b) soziale Abgaben	-312.082,57	-294.156,01
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.114.721,58	-1.132.465,76
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Konzessionsabgaben	-1.178.582,05	-1.182.498,23
b) übrige betriebliche Aufwendungen	-5.933.867,96	-2.700.523,41
8. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	235.814,10	244.751,41
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon Erträge aus Abzinsung: 0,00 €; i.Vj. 270 T€)	1.399,98	365.168,44
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon Aufwendungen aus Aufzinsung: 7.032,43 €; i.Vj. 15 T€)	-235.597,01	-224.320,67
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	<u>-153.558,92</u>	<u>-255.045,12</u>
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.129.635,13	2.994.982,47
13. Steuern vom Ertrag	53.658,16	-424.139,75
14. sonstige Steuern	<u>-12.272,08</u>	<u>-11.936,44</u>
15. Jahresüberschuss	2.171.021,21	2.558.906,28
16. Gewinnvorabverteilung	<u>-1.408.000,00</u>	<u>-1.976.000,00</u>
17. Bilanzgewinn	<u>763.021,21</u>	<u>582.906,28</u>

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

I. Allgemeines

Die Gesellschaft ist eine Kapitalgesellschaft & Co. gemäß 264a HGB. Der Jahresabschluss zum 31.12.2015 ist nach den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Vorschriften des Gesellschaftsvertrages in entsprechender Anwendung der Rechnungslegungsvorschriften für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung ist das Gesamtkostenverfahren gewählt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode vorgenommen. Bei den selbst erstellten Anlagen werden neben den Fertigungs- und Materialkosten Gemeinkosten im steuerlich geforderten Umfang aktiviert. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 150 € nicht übersteigen, werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben.

Die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Die Ausleihungen sind mit dem Nennwert angesetzt.

Die Vorräte sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten bilanziert. Mögliche Ausfallrisiken werden bei der

Bewertung als Einzelwertberichtigungen und zur Erfassung des allgemeinen Risikos als Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

Ertragszuschüsse werden passiviert und in den Sonderposten eingestellt. Die bis 31.12.2002 empfangenen Ertragszuschüsse werden jährlich mit 5 % ihrer Ursprungsbeträge, die ab 2003 empfangenen Ertragszuschüsse werden entsprechend der Nutzungsdauer und der Abschreibungsmethode der bezuschussten Wirtschaftsgüter aufgelöst.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Der Wertansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre laufzeitadäquat abgezinst.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Passive latente Steuern aufgrund von Unterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum 31.12.2015 nicht. Aktive latente Steuern aufgrund bilanzieller Abweichungen werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

» I. Angaben zu Posten der Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist dem als Anlage beigefügten Anlagenspiegel zu entnehmen.

Der Zugang bei den Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen betrifft das Gesellschafterdarlehen an die Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG, Essen (nachfolgend GSH). Der Abgang bei den Beteiligungen und bei den Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen ist bedingt durch das Ausscheiden der Gesellschaft aus der GSH mit wirtschaftlicher Wirkung zum 31. Dezember 2015. Daraus ergeben sich im Vorjahresvergleich folgende Ergebniseffekte:

In 2014 wurde das Ergebnis der evb mit rd. 0,5 Mio. € belastet, davon 0,3 Mio. € aus der gesellschaftsrechtlich veranlassten Verlustübernahme und 0,2 Mio. € aus der Erhöhung der Drohverlustrückstellung für den Stromlieferungsvertrag mit der GSH auf 2,4 Mio. € für einen 5-jährigen Betrachtungszeitraum.

In 2015 wurden insbesondere die Kommanditanteile der evb KG an der GSH mit einem Buchgewinn von rd. 0,4 Mio. € veräußert, der Stromlieferungsvertrag zwischen GSH und evb KG gegen Entrichtung eines aufwandswirksam zu buchenden Abgeltungsbetrags i.H.v. rd. 3,8 Mio. € zum 31. Dezember 2015 beendet. Kompensierend wirkte, dass die vorgenannte Drohverlustrückstellung nach einer Inanspruchnahme von 0,4 Mio. € i.H.v. rd. 2,0 Mio. € ertragswirksam aufgelöst werden konnte. Letztmalig musste zudem ein gesellschaftsrechtlicher Verlust aus der GSH i.H.v. rd. 0,1 Mio. € übernommen werden. Das Jahresergebnis 2015 ist somit i.H.v. rd. 1,5 Mio. € (i.Vj. 0,5 Mio. €) im Zusammenhang mit Effekten aus der GSH-Beteiligung belastet.

Umlaufvermögen

Die Forderungen haben eine Laufzeit von bis zu einem Jahr.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren aus Strom- und Gaslieferungen, Installationen und der Erstellung von Hausanschlüssen. Dem Ausfallrisiko wurde durch Wertberichtigungen von 194 T€ Rechnung getragen.

Forderungen gegen die Gesellschafter

Die Forderungen gegen die Gesellschafter resultieren im Wesentlichen aus einem Steuererstattungsansprüchen (426 T€).

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Forderungen aus einem Umsatzsteuererstattungsanspruch von 1.270 T€, aus der EEG- und KWK-Abrechnung von 59 T€ sowie debitorischen Kreditoren in Höhe von 29 T€.

Eigenkapital

Die Kapitalanteile zum 31. Dezember 2015 verteilen sich wie folgt auf die Gesellschafter:

	Handelsregister	gezeichnetes Kapital €	Anteil %
1. Komplementär (= persönlich, unbeschränkt haftender Gesellschafter)			
Energieversorgung Beckum Verwaltungs-GmbH	HR B 7271, Münster	phG	
2. Kommanditisten			
Stadt Beckum	-	2.026.200,00	66,0
RWE Deutschland Aktiengesellschaft	HR B 14457, Essen	1.043.800,00	34,0
Gesamt		3.070.000,00	100

Das gezeichnete Kapital ist im Wege der Sacheinlage voll erbracht worden.

Sonderposten aus Kapitalzuschüssen

Unter den Sonderposten aus Kapitalzuschüssen werden von Kunden gezahlte Hausanschlusskosten und Baukostenzuschüsse ausgewiesen.

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Verpflichtungen gemäß § 5 ARegV in Höhe von 615 T€ (i.Vj. 284 T€). Auf Rückstellungen für Verpflichtungen aus der EEG-Umlage entfallen 230 T€ (i.Vj. 190 T€), auf Verpflichtungen für Mehr-/Minderabrechnungen entfallen 102 T€ (i.Vj. 240 T€).

Der Rückgang im Vorjahresvergleich ist insbesondere auf die Inanspruchnahme und Auflösung der Drohverlustrückstellung im Zusammenhang mit der GSH-Beteiligung veranlasst: Aus dem langfristigen Stromlieferungsvertrag mit der GSH, der für die evb eine Abnahmeverpflichtung entsprechend der quotalen Beteiligung von 0,196 % ab Inbetriebnahme des Kraftwerkes in 2014 vorsah, ergaben sich Ergebnisbelastungen. Da die vertraglich durch evb an

GSH zu entrichtenden Strompreise über den Marktpreisen lagen, wurde erstmalig im Jahr 2012 eine Drohverlustrückstellung für einen 5-jährigen Betrachtungszeitraum auf Basis der GSH-Mittelfristplanung gebildet.

Diese Rückstellung wurde in 2014 neu dotiert auf rd. 2,4 Mio. €. In 2015 wurde die Rückstellung mit rd. 0,4 Mio. € in Anspruch genommen und konnte nach Ausstieg aus der GSH-Beteiligung und Beendigung des Stromlieferungsvertrags i.H.v. rd. 2,0 Mio. € ertragswirksam aufgelöst werden.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die für den Erwerb der Beteiligung und das Gesellschafterdarlehen an die GSH in 2008 und 2013 aufgenommenen Darlehen haben jeweils eine Laufzeit bis 2028 und bis 2033. Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben Verbindlichkeiten von 2.048 T€ eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren. Die übrigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten vornehmlich Verpflichtungen aus Strom- und Gasbezug, Netzerweiterungen, Instandhaltungsmaßnahmen und Netznutzungsentgelten.

Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern

Dieser Posten beinhaltet im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Konzessionsabgaben.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten mit 2.411 T€ kreditorische Debitoren. Auf Verbindlichkeiten gegenüber dem Hauptzollamt entfallen 287 T€.

» 2. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2015 T€	2014 T€
Stromversorgung	19.044	19.440
Gasversorgung	10.621	10.034
Gesamt	29.665	29.474

Die von der Gesellschaft abzuführende Strom- und Erdgassteuer in Höhe von insgesamt 3.099 T€ wurde abgesetzt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen:

	2015 T€	2014 T€
Auflösung von sonstigen Rückstellungen	2.198	552
Buchgewinn aus der Übertragung des GSH-Kommanditanteils	447	0
Auflösung des Sonderpostens aus Kapitalzuschüssen	349	366
Unterhaltung/Wartung Straßenbeleuchtung	322	300
Mahn- u. Sperrgebühren, Wiederanschlusskosten	59	58
Schadenersatz	27	34
Periodenfremde Erträge	17	125
Mieten, Nebenkosten	12	15
Übrige	74	102
	3.505	1.552

Unter dem Materialaufwand werden mit 19.297 T€ (i. Vj. T€ 20.340) Aufwendungen für Energiebezug, mit 199 T€ (i. Vj. T€ 142) Materialverbrauch und mit 1.332 T€ (i. Vj. 911 T€) Aufwendungen für bezogene Leistungen ausgewiesen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten:

	2015 T€	2014 T€
Konzessionsabgaben	1.179	1.182
übrige betriebliche Aufwendungen	5.934	2.701
	7.113	3.883

Die Konzessionsabgaben entfallen mit 1.176 T€ auf die Stadt Beckum.

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten insbesondere mit 3.854 T€ einen aufwandswirksam verbuchten Abgeltungsbetrag der evb an die GSH im Zusammenhang mit der Beendigung des Stromlieferungsvertrags mit Wirkung zum 31. Dezember 2015. Dieser Betrag wurde verrechnet mit gleich hohen Ansprüchen aus den Ausleihungen der evb an die GSH, so dass im Ergebnis kein Zahlungsmittelzufluss oder -abfluss erfolgt ist. Steuern vom Ertrag sind im Unterschied zum Vorjahr für das Berichtsjahr keine angefallen, da die Erträge bzw. Aufwendungen aus der Auflösung/Inanspruchnahme von bzw. Zuführungen zu Drohverlustrückstellungen steuerlich nicht berücksichtigt werden.

Geschäfte mit Gesellschaftern

Die wesentlichen Geschäfte mit Gesellschaftern betreffen Energielieferungen an die Stadt Beckum und die Dienstleistungen im Bereich der Straßenbeleuchtung für die Stadt Beckum.

» III. Ergänzende Angaben

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 37 Arbeitnehmer beschäftigt, davon 24 Angestellte und 13 gewerbliche Arbeitnehmer. Am Bilanzstichtag bestanden zudem ein Ausbildungsverhältnis und fünf geringfügige Beschäftigungsverhältnisse. Aus dem Strom- und Erdgaseinkauf für die Jahre 2016 bis 2018 bestehen vertragliche Verpflichtungen in Höhe von 14,7 Mio. €.

Aus Dienstleistungsverträgen bestehen Verpflichtungen im üblichen Rahmen. Das Honorar des Abschlussprüfers (25 T€) im Geschäftsjahr 2015 entfällt mit 18 T€ auf die Abschlussprüfung und mit 7 T€ auf die Steuerberatung.

Die Vergütungen für den Aufsichtsrat betragen im Geschäftsjahr 11.550 €. Im Einzelnen: Herr Koch 2.700 €, Herr Dr. Strothmann 1.350 €, Herr Braunert 750 €, Herr Goriss 750 €, Herr Dr. Grothues 150 € (Vertreter), Herr Kühnel 150 € (Vertreter), Herr Pundt 1.050 €, Herr Scholz 600 €, Herr Stöppel 150 € (Vertreter), Herr Tripmaker 600 €, Herr Dr. Nissen 1.350 €, Herr Hentschel 600 €, Herr Marx 750 €, Herr Dr. Schütte 600 €.

Persönlich haftende Gesellschafterin ist die Energieversorgung Beckum Verwaltungs-GmbH, Beckum, mit einem gezeichneten Kapital von 26.000,00 €.

Die Geschäftsführung obliegt der Energieversorgung Beckum Verwaltungs-GmbH, Beckum vertreten durch den alleinigen Geschäftsführer Herrn Dennis Schenk, Beckum. Die Vergütung für Herrn Dennis Schenk im Geschäftsjahr betrug 130.784 €.

Hiervon entfallen 105 T€ auf den festen und 10 T€ auf den erfolgsbezogenen Bestandteil der Vergütung, 6 T€ auf Sachbezüge, die aus den nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Werten für die Dienstwagennutzung bestehen und Zuschüsse zur Altersversorgung in Höhe von 10 T€.

Vorgenannte Aufwendungen wurden von der Energieversorgung Beckum Verwaltungs-GmbH, Beckum in Form eines Auslagenersatzes an die Energieversorgung Beckum GmbH & Co. KG, Beckum weiterberechnet.

Gewinnverwendung

Geschäftsführung und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 763.021,21 € an die Gesellschafter auszuschütten.

Beckum, 15. April 2016

Energieversorgung Beckum GmbH & Co. KG

Dennis Schenk
Geschäftsführer

Mitglieder des Aufsichtsrates sind:	
für die Stadt Beckum:	
Karsten Koch (Vorsitzender)	Geschäftsführer
Dr. Karl-Uwe Strothmann	Bürgermeister
Kai Braunert	Leitender Angestellter
Rudolf Goriss	Polizeibeamter
Christoph Pundt	Rechtsanwalt und stellv. Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes Beckum
Wolfgang Scholz	Finanzbeamter
Peter Tripmaker	Abteilungsleiter
für die RWE Deutschland AG	
Dr. Joachim Nissen (stellv. Vorsitzender)	Leiter Strategische Netzwirtschaft
Jens Hentschel	Leiter Vertrieb Nord
Christoph Marx	Leiter Konzessionen/Kommunen
Dr. Matthias Schütte	Leiter Vertragsmanagement

Energieversorgung Beckum GmbH & Co. KG |

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2015

	Anschaffungskosten- und Herstellungskosten				Abschreibungen				Buchwerte	
	01.01.2015		31.12.2015		01.01.2015		31.12.2015		31.12.2015	31.12.2014
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
I. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	904.522,48	45.740,49	0,00	950.262,97	0,00	79.320,49	0,00	733.525,97	216.737,00	250.317,00
II. Sachanlagen										
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	3.708.924,06	0,00	0,00	3.708.924,06	0,00	65.295,00	0,00	2.367.415,88	1.341.508,18	1.406.803,18
2. Technische Anlagen und Maschinen	53.339.803,00	915.708,99	0,00	54.136.618,98	118.893,01	837.820,60	115.370,01	43.236.606,80	10.900.012,18	10.825.646,79
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.772.588,30	134.146,49	0,00	1.853.913,04	52.821,75	132.285,49	48.136,75	1.228.339,04	625.574,00	628.398,00
	58.821.315,36	1.049.855,48	0,00	59.699.456,08	171.714,76	1.035.401,09	163.506,76	46.832.361,72	12.867.094,36	12.860.847,97
III. Finanzanlagen										
I. Beteiligungen	98.039,22	0,00	0,00	98.039,22	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	98.039,22
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.989.422,79	37.254,92	0,00	4.026.677,71	4.026.677,71	0,00	0,00	0,00	0,00	3.989.422,79
	4.087.462,01	37.254,92	0,00	4.124.716,93	4.124.716,93	0,00	0,00	0,00	0,00	4.087.462,01
	63.813.299,85	1.132.850,89	0,00	60.649.719,05	4.296.431,69	1.114.721,58	163.506,76	47.565.887,69	13.083.831,36	17.198.626,98

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Im Geschäftsjahr 2015 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung bei der Unternehmensleitung regelmäßig beraten und die Geschäftsführungsaufgaben überwacht. Dabei war er in alle Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Die Geschäftsführung informierte den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlichen und mündlichen Berichten über alle wesentlichen Fragen zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Unternehmens einschließlich der Risiken und des Risikomanagements, über die Unternehmensplanung sowie über die strategischen Ausrichtung und Entwicklung.

Im Berichtsjahr kam der Aufsichtsrat zu fünf Sitzungen zusammen, in denen er auf der Basis von Berichten und Beschlussvorschlägen der Geschäftsführung sowie aufgrund von Empfehlungen der von ihm gebildeten Kleinen Kommission die ihm nach Gesetz und Satzung vorbehaltenen Entscheidungen getroffen hat. Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Aufsichtsrates in ständigem Kontakt mit der Geschäftsführung. Ereignisse von außerordentlicher Wichtigkeit für die Lage und Entwicklung des Unternehmens konnten somit unverzüglich erörtert werden. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrates hat sich im Geschäftsjahr 2015 nicht verändert.

Schwerpunkte der Beratungen der Aufsichtsratssitzungen waren:

- Wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft im Berichtsjahr sowie die mittelfristige Unternehmensplanung einschließlich des Jahresabschlusses 2015
- Zukunftsstrategien der evb
- Tarifgestaltung der evb-Produkte
- Regelmäßige Beratungen über die Beteiligung am Steinkohlekraftwerk in Hamm-Uentrop („GEKKO“) und Beschlussfassung über die Beendigung dieser Beteiligung

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2015 sind unter Einbeziehung der Buchführung durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, nach den Bestimmungen über die handelsrechtliche Pflichtprüfung geprüft worden. Der Abschluss, der Lagebericht sowie der Prüfungsbericht sind allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig übersandt worden.

Der Abschlussprüfer war in der Sitzung des Aufsichtsrates am 27. Mai 2015 gewählt und danach vom Vorsitzenden des Aufsichtsrates mit der Prüfung des Jahresabschlusses beauftragt worden.

Der Abschlussprüfer berichtete dem Aufsichtsrat unmittelbar über die Ergebnisse seiner Prüfung insgesamt und die einzelnen Prüfungsschwerpunkte. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Prüfungsbericht gab dem Aufsichtsrat keine Veranlassung zu besonderen Bemerkungen. Der Abschlussprüfer informierte darüber, dass keine Umstände vorliegen, die seine Befangenheit besorgen lassen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss 2015, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und billigt den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss und den Vorschlag über die Gewinnverwendung.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz, die geleistete Arbeit und die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Sie haben wiederum maßgeblich zum wirtschaftlichen Erfolg und zur Festigung des Unternehmens als Marktführer im Geschäftsgebiet beigetragen.

Beckum, (voraussichtlich) 25. Mai 2016

Der Aufsichtsrat

Karsten Koch
Vorsitzender

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Energieversorgung Beckum GmbH & Co. KG, Beckum, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Köln, den 3. Mai 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft




Velder
Wirtschaftsprüfer


Jeromin
Wirtschaftsprüfer

